

Haushalt und Finanzen 2021

Rede von
Landrat Dr. Christian Schulze Pellengahr
anlässlich der Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2021
am 16. Dezember 2020
im Kreisausschuss Coesfeld

(Es gilt das gesprochene Wort!)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

es dürfte in der über 200jährigen Geschichte unseres Kreises einmalig sein, dass heute Landrat und Kämmerer den Haushalt nicht im Kreistag, sondern im zahlenmäßig kleineren Kreisausschuss einbringen. Und tatsächlich erleben wir derzeit mit der zweiten Welle der **Corona-Pandemie** die größte Herausforderung für unser Land in der Nachkriegsgeschichte. Demgegenüber ist es Zufall, dass ich heute auf den Tag genau vor fünf Jahren (16.12.2015) dem Kreistag in seiner damaligen Zusammensetzung meinen ersten Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2016 vorgelegt habe (**Folie 2**). Damals standen wir auf dem Höhepunkt des **Flüchtlingszustroms**, der auch schon eine große Herausforderung darstellte und ungewöhnliche Maßnahmen erforderte (Notunterkünfte, Brückeneinrichtung, Integrationskurse...). Diese Herausforderung haben wir gemeinsam im Kreis Coesfeld sehr gut gemeistert. Dennoch ist die Aufgabe der Integration der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger auch nach fünf Jahren naturgemäß noch nicht abgeschlossen und weiterhin eine wichtige Aufgabe. Mit unserem Kommunalen Integrationszentrum leisten wir hierbei einen wichtigen Beitrag.

Nach der letzten Kommunalwahl hat sich bekanntermaßen der Kreistag neu konstituiert – (**Folie 3**) auch dies unter den Bedingungen der Corona-Pandemie – und dabei die notwendigen Gremien gebildet und meine Stellvertreterin Angelika Selhorst und meinen Stellvertreter Hermann-Josef Vogt gewählt, so dass wir wieder gut handlungsfähig sind.

Bereits der vorherige Kreistag hat in großer Einmütigkeit die Übergabe des Staffeltabes von Kreisdirektor Gilbeau an seinen Nachfolger, Dr. Linus Tepe ermöglicht (**Folie 4**). Da Herr Gilbeau noch als eine seiner letzten Amtshandlungen den Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2020 eingebracht hat, ist es heute für Dr. Tepe „sein“ erster Haushaltsplanentwurf, den er uns vorstellt und gleich erläutern wird.

Neu zusammen gefunden hat sich nach der Kommunalwahl auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeisterkonferenz (**Folie 5**), die als ihren Sprecher Herrn Bürgermeister Sendermann aus Olfen gewählt haben. In den letzten Wochen haben wir wiederholt mit Vertreterinnen und Vertretern der Bürgermeisterkonferenz („Kleine Haushaltskommission“) den Haushaltsplanentwurf sehr eingehend erläutert und diskutiert (**Folie 6**). Dies geschah in einer sehr konstruktiven und kollegialen Art und Weise, wofür ich mich nachdrücklich bei allen

Beteiligten bedanken möchte. Dabei wurde deutlich, dass alle Beteiligten Verständnis für die jeweils andere Seite haben und bereit sind, die Gespräche weniger konfrontativ, sondern pragmatisch und lösungsorientiert, ja kompromissbereit anzugehen. Wir haben uns dabei verständigt, auch unterjährig regelmäßig im Austausch zu Fragen des Haushalts zu bleiben, um hier eine hohe Transparenz zu ermöglichen, die Vertrauen schafft und ein gutes Miteinander in der kommunalen Familie ermöglicht.

Bei den letzten Haushaltsberatungen im Oktober/November 2019 war noch nicht zu ahnen, dass dieses Jahr 2020 einmal so verlaufen würde. Zwar erreichten uns im Dezember 2019 erste Berichte von dem neuartigen **Corona-Virus** aus China, aber so recht vermochte sich kaum jemand vorzustellen, dass dies auch für uns von so großer und nachhaltiger Relevanz werden würde (**Folie 7**). Der Haushalt 2020 kennt daher das Wort Corona auch noch nicht. Am 4. März 2020 änderte sich auch für uns im Kreis Coesfeld mit dem ersten positiv Getesteten schlagartig alles. Bereits am selben Tag fand hier im Kreishaus die erste Krisenrunde statt, die dann rasch in die Einsetzung des **Krisenstabes** mündete, der seit dem 6. März 2020 das Geschehen bis heute professionell begleitet und koordiniert. Dabei waren wir zu jeder Zeit voll handlungsfähig. Mit Dringlichkeitsentscheidung vom 24. März 2020 wurden außerplanmäßig 4,0 Mio EUR für die Bekämpfung der Pandemie aus kreiseigenen Mitteln bereitgestellt. Rasch ging es darum, zur Vorbeugung einer Überlastung der Krankenhäuser, ein **Hilfskrankenhaus** am Pictorius-Berufskolleg einzurichten, auch Vorbereitungen für die Einrichtung eines **Hilfspflegeheimes** am Kloster Gerleve wurden intensiv getroffen. Das Infektionsgeschehen fand dann seinen Höhepunkt im Ausbruchsgeschehen der Firma Westfleisch in Coesfeld Ende April, dessen Bekämpfung nur durch das unverzügliche Handeln unseres Gesundheitsamtes im Zusammenspiel mit den örtlichen Ordnungsämtern möglich wurde. Den genauen Hergang, der dann auch zur Werksschließung am 7./8. Mai 2020 führte, haben wir in mehreren Sitzungen eingehend erläutert, so dass ich hierauf heute nicht noch einmal eingehe. Wie unser **Ministerpräsident Armin Laschet**, aber auch unser **Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann** im Zusammenhang mit dem späteren Ausbruch im Schlachthof Tönnies im Kreis Gütersloh wiederholt deutlich gemacht haben, ist uns hier im Kreis Coesfeld die Bekämpfung des Ausbruchsgeschehens im Schlachtbetrieb der Fa. Westfleisch sehr gut gelungen. Um so wichtiger bleibt es die Aufgabe des Unternehmens, auch künftig alles dafür zu tun, dass die Wohn- und Arbeitsbedingungen der gesamten Belegschaft so gut geregelt sind, dass sie den bei uns üblichen Hygienestandards entsprechen und keine überhöhte Gefahr für die Beschäftigten bieten.

Nachdem der Sommer etwas Entspannung in der Corona-Lage gegeben hat, hat uns Ende Oktober die zweite Welle erreicht (**Folie 8**). Auch wenn wir in den letzten Wochen im landesweiten Vergleich als Kreis zumeist die niedrigste 7-Tagesinzidenz aufweisen konnten, so hat sich auch das Virus bei uns sprunghaft verbreitet. Nach unseren eigenen Berechnungen haben wir aktuell die magische Grenze von 100 Neuinfizierten pro 100.000 Einwohner (in 7 Tagen) überschritten und liegen nun bei 110,2. Die bisherigen Maßnahmen des leichten Lockdowns waren daher wohl nicht ausreichend, um die Grenze von 50 Neuinfizierten pro 100.000 Einwohner zu unterschreiten. Daher war es das Gebot der Stunde, unser Team im Gesundheitsamt zu verstärken, sei es durch die vertragliche Verpflichtung eines örtlichen Reisebüros oder durch das Amtshilfeersuchen an die Bundeswehr, die seit Anfang November nun mit 20 Soldatinnen und Soldaten die Kontaktpersonennachverfolgung unterstützen. Wie ernst die Lage bei uns in Deutschland ist, hat unser **Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier** am vergangenen Montag (14.12.2020) in seiner Fernsehansprache mehr als

deutlich gemacht. Zweifelsohne sind die kommenden Wochen eine Prüfung für uns alle, denn es geht nun darum, so der Bundespräsident, **Gesundheit zu erhalten und Leben zu retten**.

Wie sehr diese Worte Wirklichkeit werden können, habe ich persönlich vor gut vier Wochen erlebt, als mein Schwiegervater plötzlich und ohne typische Vorerkrankungen trotz vielfacher Vorsicht und Schutzmaßnahmen innerhalb weniger Tage am Coronavirus auf der Intensivstation verstorben ist. Dies hat mir neben den inzwischen 34 Todesfällen, die wir im Zusammenhang mit einer Corona-Erkrankung bei uns im Kreis Coesfeld bis zum heutigen Tage zu beklagen haben, noch einmal sehr eindrücklich gezeigt, wie ernst die Situation ist.

Ernst ist auch die **wirtschaftliche Situation** für viele Unternehmen und Beschäftigte. Trotz aller Rettungsmaßnahmen, Kurzarbeitergeld, Hilfspakete und Sonderprogramme, die zu einer ungeahnten Neuverschuldung des Bundes und der Länder geführt haben, aber aus meiner Sicht richtig und notwendig waren, leiden viele Betriebe massiv in dieser Corona-Krise. Durch die Einberufung des **Krisenstabes Wirtschaft (Folie 9)** habe ich mich umfassend über die aktuelle Lage informieren lassen und auf die Abstellung mancher Mängel in den Förderprogrammen bei den zuständigen Ministerien hinweisen können. Im Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Wirtschaftszweige wurde die Tragweite für die Unternehmen, vor allem im Bereich der Gastronomie und der Eventbranche sehr deutlich. Dennoch hat der Arbeitsmarkt bislang gottlob nur mit leichten Verschlechterungen reagiert (aktuelle Arbeitslosenquote liegt bei 3,1 %, so dass wir nach wie vor die niedrigste Arbeitslosenquote in NRW vorweisen können).

Gleichzeitig hat uns die Corona-Pandemie aber auch verdeutlicht, wie wichtig die Themen **Katastrophen- und Bevölkerungsschutz** sowie **Digitalisierung** sind (**Folie 10**). Um die heutige Kreisausschusssitzung möglichst kurz zu halten, werde ich mich hier und heute vor allem auf diese beiden Themen konzentrieren. Gleichwohl bedeutet das nicht, dass andere Themen wie z.B. die Aktivitäten des Kreises im Bereich Klima- und Umweltschutz in den kommenden Jahren weniger wichtig wären.

Bereits in den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um auch für **Großeinsatzlagen und Katastrophen** vorbereitet zu sein. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen ist aus fachlicher Sicht eine Ausweitung der Maßnahmen im Katastrophenschutz und zur nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr notwendig.

Auch die Klimapolitik und die Auswirkungen der Erderwärmung auf Naturkatastrophen sind unter Sicherheitsaspekten in den Focus zu nehmen. Der Umgang mit Naturgefahren, wie Starkregen oder Stürmen, und deren Folgen zählen zu den originären Aufgaben des Katastrophenschutzes und damit des Kreises als untere Katastrophenschutzbehörde. Spätestens hier wird deutlich, dass wir nicht nachlassen dürfen, uns weiterhin durch geeignete Projekte und Maßnahmen für den **Natur- und Artenschutz** bei uns im Kreis einzusetzen (**Folie 11**). Die heute beschlossene **Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes** und die in diesem Prozess zu vereinbarenden neuen Maßnahmen werden hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Auch die **Attraktivitätssteigerung des ÖPNV (Folie 12)** – der im September 2020 an den Start gegangene **X 90** zeigt auf, wie man starke Achsen attraktiv gestalten kann – ist aktiv gelebter Umweltschutz.

Bei den in den letzten Jahren auch bei uns zunehmenden Einsatzlagen kommen die Einsatzkräfte aus Feuerwehren und Hilfsorganisationen inzwischen immer wieder an ihre Leistungsgrenzen. Nicht zuletzt die aktuelle Pandemielage führt uns deutlich vor Augen, wie

wichtig gut funktionierende Strukturen des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes sind.

Bereits Mitte des Jahres hat daher der Kreisausschuss in seiner Sitzung am 13.05.2020 einstimmig die Verwaltungsvorlage beschlossen, um die Erstellung eines **Katastrophenschutzplanes** zur nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und weitere wichtige Maßnahmen des Katastrophenschutzes zu beauftragen (**Folie 13**).

Dabei stehen insbesondere folgende Punkte besonders im Focus, die ich kurz schlagwortartig nennen möchte:

- Sicherstellung der kritischen Infrastruktur
- IT-Notfallmanagement
- Warnung und Information der Bevölkerung
- Betreuungs- und Evakuierungskonzept
- Hilfskrankenhaus, Hilfspflegeeinrichtung, Impfzentrum
- Hochwasser- und Starkregenereignisse
- sonstige Umweltereignisse, Wald und Vegetationsbrände
- ABC-Zug
- Information und Kommunikation
- Selbsthilfe der Bevölkerung
- Rettungsdienst – Rettungsdienstbedarfsplan
- außergewöhnliche Schadensereignisse mit vielen Verletzten
- mobile Datenerfassung
- Projekt 5 G im Rettungsdienst

In den kommenden Jahren stehen vor allem im Bereich der Umsetzung des **Rettungsdienstbedarfsplans** mit dem Neubau der Rettungswachen in Billerbeck, Nottuln, Lüdinghausen und Dülmen sowie der Erweiterung der Rettungswache in Coesfeld größere Investitionen an, nachdem in diesem Jahr die Rettungswache in Ascheberg erfolgreich in Betrieb genommen worden ist. Auch der Neubau der **Kreisleitstelle** ist in diesem Zusammenhang zu nennen, für den Sie ja bereits den Baubeschluss getroffen haben und heute die Weichen für den Architektenwettbewerb gestellt haben.

Lassen Sie mich kurz auf ein weiteres besonders wichtiges Thema eingehen, die **Digitalisierung (Folie 14)**. Die Notwendigkeit der Digitalisierung an Schulen hat mit der Corona-Pandemie nochmals eine ganz andere Dynamik erlangt. Homeschooling und Distanzlernen machen heute die Aufgabe, unsere Schulen zeitgemäß auszustatten, zur prioritären Pflicht. Sowohl der Kreis Coesfeld, als auch die Städte und Gemeinden als Schulträger haben hier im Bildungsnetzwerk zusammen eine hervorragende Basis gelegt. Ausgehend vom gemeinsamen Orientierungsrahmen / Lernen im digitalen Wandel“ können nun die Fördermittel aus dem Digitalpakt und die Sonderfördermittel für die Beschaffung von Endgeräten für Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer umfangreich nutzen.

Im Landesweiten Vergleich stehen Kreis Coesfeld und seine Kommunen sowohl bei den beantragten Fördermitteln, als auch in der Bewertung durch Schulleitungen und Schülern – dies ergab eine WDR Umfrage im September – ganz vorne. Selbstverständlich gibt es auch hier noch deutlich Luft nach oben. Die größte Herausforderung - neben der pädagogischen Integration - ist die Absicherung des laufenden Betriebes und Supports der neuen Ausstattung. Hierzu haben alle Schulträger im Kreis Coesfeld zusammen ein Gutachten beauftragt, das zurzeit die Handlungsnotwendigkeiten herausarbeitet und die Möglichkeiten, interkommunal zusammen zu arbeiten aufzeigen wird.

Neben der Digitalisierung an Schulen ist auch die **Digitalisierung der Verwaltung (Folie 15)** weiterhin eine zwingend notwendige Maßnahme, um sowohl Verwaltungsprozesse zu optimieren, um Personal und Finanzen ressourcenschonend mit bestmöglichem Ergebnis einsetzen zu können, als auch die Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger schneller und unkomplizierter in der heute zunehmend digitalisierten Welt ermöglichen zu können. Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist eine Mammutaufgabe, die zunächst weitere personelle und finanzielle Ressourcen erfordert, langfristig jedoch den Dienstleistungscharakter der Verwaltung stärkt und auf diese Weise auch die Bürgerinnen und Bürger im Kreis entlastet. Mit dem Projekt **OZG-Koordination (Folie 16)**, das wir mit unseren kommunalen Partnern seit dem 01.10.2020 durchführen und hierfür erfreulicherweise eine Landeszuweisung in Höhe von 500.000 EUR erhalten haben, kommen wir dem erklärten Ziel in den nächsten drei Jahren deutlich näher. Als weiteren wichtigen Baustein möchte ich hier unsere gemeinsame **Digitalisierungsstrategie** nennen, die wir als einer der ersten Kreise in NRW gemeinsam mit unseren kreisangehörigen Kommunen durchgeführt haben und deren Ergebnisse wir im Frühjahr noch genauer beraten und beschließen werden. Unter TOP 24 haben Sie eben zu ihrer Durchführung die notwendigen personellen Ressourcen beschlossen, so dass wir auch hier auf einem guten Wege sind.

Passgenau verzahnt mit unserer Digitalisierungsstrategie wird zudem unsere prämierte Beteiligung am Bundeswettbewerb **„Smarte.Land.Regionen“** des Bundeslandwirtschaftsministeriums (**Folie 17**). An dem bundesweiten Wettbewerb hatten 65 Kreise teilgenommen, von denen dann 7 von der Jury prämiert wurden. Mit rund 965.000 EUR fördert nun der Bund unsere Projektidee, für deren Umsetzung Sie ebenfalls in der heutigen Sitzung (TOP 23) die nötigen Eigenmittel bereitgestellt und „grünes Licht“ für die Ausschreibung der beiden geförderten Projektstellen gegeben haben. In den kommenden vier Jahren werden wir mit unserem Projektpartnerkreis Bernkastel-Wittlich (Rheinland-Pfalz) und dem Fraunhofer Institut als „Modellregion“ die Digitalisierungs-Projektideen weiter vorantreiben.

Weiter vorantreiben wollen wir auch die interkommunale Zusammenarbeit im Münsterland. Mit der Erarbeitung der **„Münsterlanderklärung“ (Folie 18)** im Frühjahr diesen Jahres haben sich die Münsterlandkreise und die Stadt Münster auf eine Verstetigung der Zusammenarbeit verständigt. Ziel ist die Kreisgrenzen überschreitende, projektbezogene Zusammenarbeit, wie wir sie im Rahmen der Regionale 2016 mit dem Kreis Borken bereits sehr gut erprobt haben. Erklärtes Ziel ist es aber auch, sich bei der nächsten Auslobung eines Wettbewerbes um die nächste Regionale – vermutlich für das Jahr 2028 – als Münsterland zu bewerben.

Sie sehen, es gibt weiterhin viel zu tun. Es wird wichtig sein, trotz Corona sich die Spielräume zu erhalten, um diese und andere Themen weiter voranzutreiben. Mit einem schönen, uns

bevorstehenden Highlight möchte ich meine Ausführungen schließen: Im kommenden Jahr werden wir – natürlich coronakonform – das **750jährige Jubiläum unserer Burg Vischering (Folie 19)** in Lüdinghausen mit zahlreichen kleineren und größeren Aktionen festlich begehen. Ich bin zuversichtlich, dass unser Team von der Kulturabteilung hier ein tolles wie abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellen wird, auf das wir uns schon jetzt sehr freuen können.

Abschließend danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die in und außerhalb der Kämmerei an der Erstellung des umfangreichen Zahlenwerks mitgewirkt haben, allem voran unserem Kämmerer, Herrn Dr. Tepe, Frau Brockkötter und Herrn Bussmann. Die Corona-Pandemie stellt uns alle auch vor finanzielle Herausforderungen, die wir nur gemeinsam meistern können.

Ich wünsche uns in den kommenden Wochen gute und konstruktive Haushaltsberatungen (**Folie 20**) und setze dabei auf Ihre Unterstützung und eine breite Zustimmung für den Kreishaushalt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und bleiben Sie gesund und zuversichtlich!